

Evangelischer Gemeindebrief



Martinskirche Bad Hersfeld

Dez. 2016 bis März 2017



Die Ausstellung kann nach jedem Gottesdienst besucht werden, ansonsten in Absprache mit Pfarramt, Tel.: 06621/2801







DAS GEISTLICHE WORT

#HereIstand Martin Luther und "was Christum treibet"

Manche haben es noch gelernt; das dritte Hauptstück: das Vater unser. In Martin Luthers Kleinem Katechismus heißt die Anrede zum Herrengebet: "Vater unser im Himmel." Dann, die typische Frage: was ist das? Antwort: "Gott will uns damit lokken, dass wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, damit wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater."

In der wöchentlichen Morgenandacht der Kinder bestaunten die Mädchen und Jungen die Bilder einer Luther Ausstellung, die Kurator und Historiker Robert Kluth zur Eröffnung des Luther Gedenkjahres einer interessierten Hörerschaft in der Martinskirche kundig vorgestellt hat: "Martin Luther-#HereIstand". Die Erzieherinnen brachten hierzu die bekannte Lutherskulptur von Ottmar Hörl aus der Kindertagesstätte in das moderne Gotteshaus mit. Wir staunten nicht schlecht, als ein Kind auf die Frage, wer das denn sei, antwortete: "Jesus". In einige Erklärungsnot geraten, galt es nun Unterscheidungen zu treffen, zumal der Martinstag in der Martinskirche kurz bevor stand: wie sag' ich's meinem Kind? Mittlerweile haben wir uns so geeinigt: das eine ist der Martin mit der Bibel, der vor etwa 500 Jahren gut von Jesus erzählen konnte. Der andere ist der Martin mit dem Pferd, der mit einem Bettler seinen Soldatenmantel geteilt hat (und 1700. Geburtstag hat). Die Konfirmanden, die wie mittlerweile fast jeder die Ausstellung von zu Hause unter www.here-i-stand.com nachlesen können, lernen noch dazu: der Martin, gemeint ist Martin Luther King jr., ist der Martin mit dem Traum - "I have a dream". Und schließlich dürfen sie noch einen vierten Martin kennenlernen, der die 58. Aktion Brot für die Welt am 1. Advent eröffnet. Sein Attribut wird noch gesucht: der Martin mit dem Brot, dem Bischofskreuz, mit dem Buss-und Bettagschat, mit ... Es "martint" sich also ganz schön in der Martinskirche.

Worauf kommt es an, und auf wen? Martin Luther jedenfalls ist im 21. Jahrhundert angekommen, und seit Jahren laufen die Vorbereitungen für den zum nationalen Feiertag ausgerufenen Reformationstag 31.10.2017. Da macht es Sinn, sich über diesen Reformator genauer zu informieren. Die Ausstellung leistet hierzu einen wertvollen Beitrag und kann nach vorheriger Anmeldung im Pfarramt das ganze

Jahr über besucht werden.

Eins ist allen genannten Martins gemeinsam: sie weisen auf ihre Weise hin auf den, der größer und bedeutender von Gott zu reden vermochte als alle Menschen der Welt: Jesus Christus. Die 2016 durchgesehene Übersetzung Luthers ins Deutsche als dem geschriebenen Wort Gottes wurde in Form der neuen Altarbibel von der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck in 1300 Exemplaren den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Wir sind dankbar dafür und durften ein Exemplar an die altehrwürdige Kapelle der Evangelischen Jugendbildungsstätte Am Frauenberg zum gesegneten Gebrauch weiterreichen. Besonders erfreulich ist die Ergänzung um die sogenannten alttestamentlichen Apokryphen, von denen Luther sagte, sie seien der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten, "aber doch gut und nützlich zu lesen", so etwa die von Jesus aufgenommene sogenannte Goldene Regel (s. Mt 7, 12) aus dem Buch Tobit 4,15: "Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu!"

Ab dem 05.05.2017 lädt die Martinskirchengemeinde zu einer Komplett-Lesung der Heiligen Schrift "LUTHERS GOTTESWORT" mit Holk Freytag, Hersfelder Bürgern und vielen Gästen ein.

Mit freundlichen Grüßen

For har-honz bornemer, Pfr.



Der Bildungsreferent der Evang. Kirche von Kurhessen-Waldeck Klaus Spengler übernimmt die neu übersetzte Bibel für die Kapelle am Frauenberg.

Foto: Vera Hettenhausen

-

MARTINSKURIER

Gottesdienst zur landeskirchlichen Eröffnung der 58. Aktion Brot für die Welt für Kurhessen-Waldeck und Hessen Nassau am 1. Advent hier in der Martinskirche

Am 27. November um 14:00 Uhr findet hier in der Martinskirche, die landeskirchliche Eröffnung der 58. Aktion Brot für die Welt statt. Die Predigt hält an diesem Sonntag Bischof Prof. Dr. Martin Hein. Alle Gemeindemit-glieder sowie alle andere Interessierte sind ganz herzlich zu diesem abwechslungsreichen Gottesdienst eingeladen. Mit dabei sein werden Konfirmanden, Mitglieder des Ensembles Mehrgenerationensing-spiel, ein Obermeister der Bäckerinnung, Vertreter aus zwei Landeskirchen und andere.

An diesem Tag können auch die Kunstwerke der Konfirmanden, aus dem Dekanat, in der Kirche besichtigt werden. Sie sind im Rahmen der Brot für die Welt Eröffnung entstanden. Ebenfalls zu sehen ist die Ausstellung Bloss weg von hier -Warum Menschen flüchten aus dem Zentrum Oekumene.

Nach dem Gottesdienst gibt es Kaffee, Kuchen, Herzhaftes und die Gelegenheit, die von den Konfirmanden am Sonntagmorgen, zusammen mit dem Bad Hersfelder Bäcker Jäger, gebackenen Brote gegen Spende zu erwerben. Zudem gibt es die Möglichkeit fair gehandelte Waren zu erstehen.

Zum dritten Mal ist der Eröffnungsgottesdienst auch ein gemeinsa-mer Gottesdienst beider hessischer Landeskirchen, die auf Beschluss beider Synoden im Bereich Ökumene kooperieren.

Unter dem Motto: "Satt ist nicht genug" stellt Brot für die Welt ein weiteres Mal mit seiner 58. Aktion das Thema Mangelernährung und welche Anstrengungen die Partner von Brot für die Welt in den Län-dern des Südens unternehmen, um Menschen davor zu bewahren, in den Mittelpunkt seiner Kampagne. Die Anzahl der Hungernden wird jedes Jahr von neuem postuliert. Hier haben wir Zahlen in Höhe von 800 Millionen, die sich über die Jahre kaum verändert haben. Diese ist vielen von uns bekannt. Wesentlich weniger bekannt aber genauso schlimm ist das Problem Mangelernährung. Daran leiden weltweit mehr als zwei Milliarden Menschen. Diese Menschen erhalten zwar genügend Kalorien. Dennoch enthält ihre Nahrung zu wenig Vitamine und Mineralstoffe und/oder Eiweiß. Dadurch sind die von Mangelernährung Betroffenen



häufig müde und abgeschla-gen und sehr viel anfälliger für Krankheiten. Besonders gefährlich ist Mangelernährung für

Kinder, die dadurch für ihr Leben gezeichnet werden. Häufig beginnt diese schon im Mutterleib. Jedes vierte Kind ist zu klein für sein Alter und Millionen werden jedes Jahr mit Hirn-schäden geboren. Daher ist Mangelernährung, ebenso wie Hunger, ein großes Entwicklungshindernis.

Die Projektpartner von Brot für die Welt zeigen den Menschen nicht nur, wie man sich abwechslungsreich ernährt. Sie erhalten auch eine große Vielfalt an Saatgut für die Produktion von Lebensmitteln. Aber auch Anleitung, wie sie bessere Produkte anbauen und mehr ernten können. So fördert Brot für die Welt den Erhalt und die Wiederbe-lebung traditioneller und nährstoffreicher Kulturpflanzen. Wie zum Beispiel Sorghum. In trockenen Gegenden ist diese alte Kulturpflan-ze ideal, da sie dürreresistent ist. Dank dem Partner von Brot für die Welt RSP und seiner Bildungsarbeit, setzt Rose Sirivey heute auf Vielfalt: Auf den Feldern gedeihen neben Sorghum auch Amarant, Erdnüsse, Avocados sowie zahlreiche lokale Kohl-, Kürbis- und Spinatsorten. Früher litten Roses Kinder an Mangelerscheinungen: "Eine meiner Töchter hatte sogar Blutarmut. Heute sind wir alle gesund und leistungsfähig."

Dank Brot für die Welt baut Rose Sirivey den nährstoffreichen Sorghum an. Der Brei sorgt für Gesundheit und Leistungskraft.

Dr. Ute Greifenstein



Dank Brot für die Welt baut Rose Sirivey den nährstoffreichen Sorghum an. Der Brei sorgt für Gesundheit und Leistungskraft. Foto: BfdW/Jörg



IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00





Liebe Leser,

wir konnten in den letzten Monaten auch einige Kinder aus anderen Ländern oder deren Eltern, die aus anderen Ländern kommen, in unserem Kindergarten begrüßen.

Die Kinder zeigen sich daher neugierig und stellen interessierte Fragen, zum Beispiel "Warum sprichst du eine andere Sprache?" oder "Warum isst du kein Schweinefleisch?"

Wir möchten gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise gehen und den Kindern bewusst machen, dass "anders-sein" eine Bereicherung sein kann. Sie sollen lernen, Fremdes und Eigenes schätzen zu lernen.

Deshalb soll unser neues Projekt "Unterm Himmelszelt leben Kinder einer Welt" heißen.

"So klein ist doch die Welt", denken wir oft als Erwachsene, doch die Kinder haben da noch ganz andere Vorstellungen. Sie erfahren im Alltag oder auch im Kindergarten, dass es Kinder gibt, die aus anderen Ländern kommen. Sie fragen nach Hautund Haarfarbe oder wollen wissen, wo es denn wirklich noch Löwen gibt. Die Kinder stellen im Spiel oft die Erlebnisse, Eindrücke und Vorstellungen ihrer Umwelt dar. Die Informationen von Fernsehen, Radio und Zeitung, über Hunger und Durst oder kriegerische Auseinandersetzungen in anderen Ländern, nehmen auch Kinder bereits wahr. Die Kindergartenkinder sind daher auf Erwachsene angewiesen, die ihnen Materialien, Räume und Zeiten zur Verfügung stellen, damit sie ihre Eindrücke spielerisch verarbeiten und mitteilen können.

Wenn wir viel übereinander wissen, können wir einander besser verstehen. Das Erzählen, Singen, Musizieren und Spielen ohne Grenzen fördert das gegenseitige Verstehen und Vertrauen. Es dient dem Miteinander und der Gemeinsamkeit. Die Kinder von heute wachsen ganz selbstverständlich in der Vielfalt einer multikulturellen Gesellschaft auf. Im Kindergarten, auf dem Spielplatz oder in der Nachbarschaft, immer wieder treffen Kinder hier und überall auf ausländische oder zweisprachig aufwachsende Kinder.

Ziele von unserem Projekt sollen sein:

- Aus einer natürlichen Neugierde heraus die (Um)Welt entdecken
- Wissensinhalte über die verschiedenen Länder kindgerecht anbieten
- Die Lebensweisen von Kindern in anderen Kulturen kennenlernen
- Mit Spielen, Liedern, Fotos usw. in eine andere Welt eintauchen und den Spaß am Entdecken anderer Kulturen fördern
- Nahrungsmittel, Wohnungen, Kleidung, Geschichten, Märchen, Tänze, Feste aus anderen Ländern kennenlernen
- Unterschiedliche Kulturen kennenlernen

Kinder, aber auch Erwachsene, sammeln ihre Erfahrungen nicht nur mit dem Kopf, sondern mit allen Sinnen.

Sie erreichen die Kindertagesstätte unter: Tel. 06621-71929 Fax 06621-795776

Ihr Kita-Team

Unser Kindergarten im Internet: kita.martinskirche.hersfeld@ ekkw.de

Neuer Elternbeirat für unsere Kindertagesstätte für das Jahr 2016/2017

Sternengruppe: Madlen Vonbank, Julia Räuber

Sonnengruppe: Doreen Malek-Reh, Iris Feick

Mondgruppe: Rebecca Dobschinski, Simone Mohr



Kein Abschied für immer

Kita-Mitarbeiterin Magret Walter ging in den Ruhestand



Eigentlich wolle sie ja gar nicht aufhören, sagte Magret Walter. Doch gesundheitliche Probleme haben sie nun

dazu bewogen. "Schade" sagten alle, die mit ihr beruflich zu tun hatten, nämlich die Erzieherinnen und Erzieher der Evangelischen Kindertagesstätte im Schlippental sowie die vielen Kinder aus den vier Gruppen. Nach 32 Jahren, die Magret Walter in der Kita gearbeitet hat, und mit 67 Jahren hat sie sich ihren Ruhestand wohl verdient. Von Dezember 1980 bis Ende August 1999 war sie als Küchenhilfe tätig. Ab 01.01.2003 kehrte sie nach einer Pause ins Berufsleben zurück, natürlich wieder an den Arbeitsplatz, wo sie sich wohl fühlte. Der Abschied fiel ihr nicht leicht, dass merkte man ihr bei der schönen, kleinen Feier im Rahmen des Kindergottesdienstes in der Kirche an einem Dienstag im Oktober an. Den Ort und den Rahmen hatte sie sich gewünscht. Was die Kinder dann aus dieser Stunde machten, wird ihr wohl unvergessliche Momente beschert haben. "Die Kinder haben sie gerne gehabt", lobte sie Kita-Leiterin Eveline Leiter-Bublitz. Das wurde auf der Feier einmal mehr deutlich. Alle Kinder überreichten ihr jeweils eine Rose mit guten Wünschen. Zuvor hatte man sich bereits mit dem Elternbeirat zu einem gemütlichen Abend mit Essen getroffen. Walter bekam einen richtigen Kindergartenstuhl, von den Kindern hübsch dekoriert, zum Ausruhen überreicht. Von dem Kollegenteam gab es eine zweitägige Reise zu den Weihnachtsmärkten in Dresden und Leipzig. "Wenn ihr mich braucht, sagt Bescheid, dann komme ich", sagte Walter. Darauf kann sich die Kita-Mannschaft verlassen, dass sie bei einem solchen "Notruf" sofort zur Stelle ist, denn so einsatzbereit, hilfsbereit und zuverlässig kennt man sie. Da wurde nicht auf die Uhr geschaut und so manche Stunde bei Feiern und Aktionstagen ehrenamtlich gearbeitet. Auf ihre Besuche in der Kita, natürlich auch ohne Arbeitseinsatz, freuen sich alle jetzt schon!

Vera Hettenhausen



"Second-Hand-Basar"

findet am 11. Februar 2017 statt.

Weitere Informationen: foerderverein.martinskids@gmx.de

KLAVIERBAU FENNER

Bad Hersfeld

Barbara Fenner-Latzel Klavierbauerin BDK

Telefon 06621-41298



Verkauf und Vermietung von Klavieren, Flügeln und Cembali sowie Stimmungen und Reparaturen nach telefonischer Vereinbarung





Ausriss aus der Hersfelder Zeitung, 07.10.2016

Äpfel treffen auf Schmetterlinge

Kirchengemeinde feierte Erntedankfest in der Scheune des Hofs Meisebach

BAD HERSFELD. "Kommt alle her", sangen die Kinder der evangelischen Kindertagesstätte im Schlippental zum Auftakt des Ernte-Dank-Festes auf dem Hof Meisebach.

Alle zwei Jahre ist die evan-Kirchengemeinde dort mit ihrem Gemeindefest zu Gast. Diesmal war es das sechste Mal. "Und jedes Mal, wenn wir hier feiern, haben wir schönes Wetter", freute sich der Hausherr und Kirchenvorsteher Reinhard Friedrich zusammen mit weit über hundert Gästen. Begrüßt wurden diese von Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes und vom Staatsminister und Bundestagsabgeordneten Michael Roth. Kinder seien wichtig, denn sie öffnen die Herzen, sagte Roth im Hinblick auf Motto "Kinder dieser Welt" des folgenden Gottesdienstes.



Viele kleine Schmetterlinge flatterten auf dem Hof Meisebach umeinander. Das Singgreifspiel der Kinder von der Evangelischen Kindertagesstätte war nett anzuschauen.

Viele "Äpfel" und "Schmetterlinge" schwirrten dann umeinander, als die Kinder der Kita in bunten Kosttimen ein Singgreifspiel vorführten. "O happy day" sangen die Mitglieder des Raboldshäuser Gospelchores, die den Gottesdienst musikalisch begleiteten und damit die Besucher mehrmals zum Wippen auf den als Strohballen dienenden Sitzgelegenheiten brachten. Dr. Ute Greifenstein vom Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirchen Hessen und Nassau sowie von Kurhessen-Waldeck sorgte mit ihrer Predigt für nachdenkliche Momente. Hatten wir denn eine reiche Ernte? War es nicht zu heiß und in der Erntezeit zu nass? "Das

stimmt", stellte sie fest, "aber wir müssen deshalb nicht hungern, was in vielen anderen Gebieten dieser Welt die Folge und eine Katastrophe wäre". Dr. Greifenstein ist auch Referentin für Brot für die Welt. Die Kollekte war für diese Hilfsaktion bestimmt.

In der großen Scheune ging das Hoffest mit Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen weiter. Für die Kinder gab es jede Menge Spiele-Spaß. Sie konnten sich zum Beispiel mit Peter Habermehl an der großen Obstpresse Apfelsaft zapfen oder in der selbst gebauten Strohburg umeinandertollen.

Stefan Opfer sorgte für die funktionierende Technik an dem Tag und beschallte den Hof mit stimmungsvoller Schlagermusik, so dass die Besucher am Ende gut gelaunt nach Hause gingen. (het)

Laternen leuchteten im Dunkeln



Mit einem Gottesdienst und einem schönen Fest wurde St. Martin gefeiert

Ein bisschen so wie Martin sollen alle sein, wünschten sich die Kinder der Kita beim St. Martinsfest am 11.11. Dieses Kinderlied sangen sie inbrünstig im Gottesdienst. Sie konnten es kaum erwarten, die draußen mit ihren Mamas, Papas oder



Großeltern gebastelten Laternen zum Leuchten zu bringen. Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes erzählte ihnen mit großen Bildern auf der Leinwand von einem fröhlichen Pfannkuchenfest mit allen Tieren im Wald, das nur so schön war, weil man mit allen teilte, was man hatte. Kinder verteilten dann emsig im Kirchenraum getrocknete Apfelringe, ein schmackhaftes Ergebnis der Spenden zum Erntedankfest. Vor der Kirche wartete St. Martin (Kim Meyerhoff) auf dem Pferd Babella sowie der Bettler (Dafina Giezeh). Babella war auch schon aufgeregt, denn sie war zum ersten Mal zu St. Martin im Einsatz. Alle kamen vom Wilhelminenhof in Rotenburg. Nach dem kleinen, szenischen Spiel, in dem der Ritter die Hälfte seines Mantels dem frierenden Bettler gab, setzte sich der lange Laternenzug in Bewegung. Im Innenhof der Kiita wurde dann noch

eine ganze Weile gefeiert- im Lichterschein der Kerzen und mit leckerem Zwiebelkuchen und Brezeln.

Vera Hettenhausen







Wir waren wieder unterwegs

Das diesjährige Ziel der Reisegruppe "Martinskirche" unter Leitung von Pfarrer Barthelmes war Lisboa/Lissabon, die Hauptstadt Portugals. Überrascht hat uns diese Stadt durch ihre Größe und Weite, Helligkeit, südländische Lebensweise, Gelassenheit und Freundlichkeit der Menschen.

Lissabon wurde 1755 durch ein Erdbeben total zerstört, danach großzügig durch Marquez de Pombal wieder aufgebaut. Die Stadt hat seit dieser Zeit auch nicht unter kriegerischen Zerstörungen gelitten und präsentiert sich heute modern und gradlinig. Dementsprechend groß und breit sind Plätze, Straßen und Häuserfronten. Die Straßenbeläge gleichen Bildern: helle und dunkle Steine sind zu fantasievollen, wunderschönen Mustern verlegt z.B. der Karavelle, dem Wahrzeichen der Stadt. Nach einem Bummel durch die engen Gassen der Unterstadt gelangt man mit dem Aufzug Elevador de Santa Justa in das höher gelegene Chiado-Viertel und genießt von dort oben den weiten Blick über die Stadt über die Stadt und auf die gegenüber liegende Georgsburg. Dort hinauf führten uns am nächsten

Ein Höhepunkt dieser Reise war der Besuch des Gottesdienstes der deutschsprachigen Gemeinde. Es überrascht schon, wenn man sieht, wie viele Christen, die oft lange Anfahrten auf sich nehmen zum sonntäglichen Gottesdienst kommen. Die Begegnung mit Pfarrer Mennich und Gemeindegliedern gab Einblicke in das christliche Leben im Ausland.

ziemlich heißen Tag enge, steile Gassen.

Ein weiteres Ziel war Belem, der Stadtteil direkt am Tejo mit dem bekannten Turm und Seefahrerdenkmal. Beeindruckt hat uns hier das Hieronymuskloster mit der Kirche und dem doppelten Kreuzgang.

1998 war Lissabon Expostadt und im heutigen Park der Nationen war das Oceanarium unsere Anlaufstelle. Es war schon ein besonderes Gefühl den z.T. grimmig dreinschauenden Fischen, nur durch eine Glasscheibe getrennt, gegenüberzustehen. Über die 17 km lange Brücke Vasco da Gama fuhren wir auf das gegenüberliegende Ufer zum Sanktuarium des

Christo Rei. Der 110 m hohe Turm mit der Christusfigur beherrscht hier das Stadtbild. Drei Tage sind nicht viel Zeit für eine derartig schöne und interessante Stadt. Deshalb haben wir auch die warmen, langen Abende mit Fado, Straßenkünstlern oder am Ufer des Tejo sitzend sehr genossen. Mit vielen neuen Eindrücken sind wir alle wieder gesund und dankbar heimgekehrt. Ich freue mich auf die nächste Reise.

Schöner Ausflug

Kirchengemeinde besucht Lissabon

Bad Hersfeld/Lissabon. 20 begeisterte Teilnehmer der Studienfahrt mit Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes von der Bad Hersfelder Martinskirchengemeinde besuchten die bezaubernde Stadt Lissabon am Tejo.

am Tejo. Bei bestem Wetter leuchtete die weiße Stadt mit ihrer bunten Vielfalt an kulturellen Besonderheiten.

sonderheiten.
Nach dem Besuch des Abendmahlsgottesdienstes in der
Evangelischen Kirche Lissabon bestand die Möglichkeit zu
regem Austausch beim Kirchenkaffee.



Das war für alle Beteiligten ein freudiger Ausflug im sonnigen Lissabon. Foto: ni

Ausriss aus dem Kreisanzeiger, 21.09.2016

3 Abende zum Roman: "Der Erwählte" von Thomas Mann

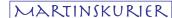
Nach seinem Großwerk "Dr. Faustus" verfasste Thomas Mann den Roman "Der Erwählte", der in besonderer Weise eine mittelalterliche Legende in eine Form gießt, die sowohl unterhaltsam wie auch tiefgründig Kernfragen anspricht.

- 1. Sünde und Liebe
- 2. Das höchste geistliche Amt
- 3. Gnade und Vergebung

Jeweils von 18-20 Uhr; Gemeinderaum 01.03., 08.03. & 15.03.2017







Poetry Slam am 10.09.

Was mich am Samstag den 10.09. erwartete, wusste ich nicht so genau.

Gehört hatte ich schon von Poetry Slam, wusste aber zu wenig vom Ablauf der Wettbewerbe und den Regeln.

Im Café St. Martin stellten sich die Konfirmanden und Dozent Karsten Strack vor. Zuerst wurden die Regeln erklärt, die bei einem Wettbewerb eingehalten werden müssen. Herr Pfarrer Barthelmes hat im letzten Martinskurier ausführlich erklärt. Die Bewertung der Texte erfolgt durch eine fünfköpfige Jury aus dem Publikum mit Noten von 1-10.

Von Dozent Karsten Strack zur Veröffentlichung frei gegeben

Thomas

Kindergarten:

Der Thomas haut dem Dimitri auf den Kopf, weil der Dimitri dem Thomas seinen funkelnagelneuen Lego-Traktor weggenommen hat.

Das sagt jedenfalls der Thomas seiner Kindergärtnerin, die den Dimitri dann ganz böse ausschimpft.

Aber eigentlich war das ganz anders: Der Dimitri spielt nämlich neuerdings mit dem Tim, der ja eigentlich Thomas' bester Freund ist oder jedenfalls mal war. Und der Dimitri, der ist der beste Legobauer im ganzen Kindergarten – das weiß der Tim ... und eigentlich auch der Thomas. Und net ist er auch noch, der Dimitri, das mag der Tim ... und eigentlich auch der Thomas. Und das obwohl der Dimitri noch gar nicht so gut deutsch sprechen kann, weil er ja gar nicht hierher kommt. Und weil er so nett ist, der Dimitri, hat er Thomas' Lego-Traktor genommen, um den kuputten Fahrersitz zu reparieren. Und da hat der Thomas die Chance gesehen, es dem Dimitri mal so richtig zu zeigen, weil der ja jetzt der neue Spielkamerad vom Tim ist, und hat ihm auf den Kopf gehauen. Aber so richtig doll, damit er das auch merkt. Und außerdem sieht der Dimitri irgendwie komisch aus – mit seinen pechrabenschwarzen Haaren und seinen dunklen Augen.

Grundschule:

Der Thomas haut dem Ali auf den Kopf, weil der Ali den Thomas immer beim Lernen stört.

Das sagt jedenfalls der Thomas seiner Lehrerin, die den Ali dann ganz böse ausschimpft.

Aber eigentlich war das ganz anders: Der Thomas merkt nämlich gerade so richtig, dass der Ali, den die Lehrerin neben ihn gesetzt hat, viel besser rechnen kamn als er — und auch in fast allen Fächern viel mehr kapiert als der Thomas. Und das obwohl der Ali noch gar nicht so lange hier ist, wie seine Familie erst vor kurzem hierhergezogen ist. Und außerdem ist der Ali schon ganz schön beliebt bei den anderen Kindern, weil er so hilfsbereit ist. Das weiß auch der Thomas, der meistens in der Pause alleine in der Ecke steht. Und weil er so

Martinskirche im Internet:

www.martinskirche-bad-hersfeld.de ****

martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de ÜBER 100.000 KLICKS Nach diesen Erklärungen wurde eifrig geschrieben, in der Pause Pizza gegessen. Abends trafen sich alle in der Kirche, wo die Texte vorgetragen und bewertet wurden.

Den ersten Preis erhielt ein langer, sehr poetischer Text von einer jungen Frau.

Zwei Konfirmanden trugen vor, wie wichtig Brot für uns alle ist. Andere hatten Texte über Freundschaft geschrieben. Es gab viel Applaus!

Vielleicht war es ein Samstag, der den Konfirmanden noch etwas länger in Erinnerung bleiben wird.

Ihre Hannelore Preiß

hilfsbereit ist, der Ali, will er dem Thomas bei den Rechenaufgaben helfen. Und aus diesem Grund dreht er sich im Unterricht zu ihm und zeichnet Erklärungen und richtige Lösungen in Thomas' Heft. wollen Aber das macht den Thomas fuchsteufelswild, und das will er den Ali mal so richtig spüren lassen. Und deshalb haut er ihm auf den Kopf, aber so, dass er das auch merkt.

Auf der Party:

Der Thomas haut dem Ibrahim auf den Kopf, weil der Ibrahim dem Thomas die Freundin ausgespant hat.

Das sagt jedenfalls der Thomas später dem Polizisten, der den Thomas trotzdem ganz böse ausschimpft.

Aber eigentlich war das ganz anders: Der Thomas hat nämlich gar keine Arbeit ... und auch gar keinen richtigen Schulabschluss. Deshalb fühlt sich der Thomas hier auf der Party seiner Freundin Kathrin auch ein wenig ausgeschlossen. Und der Ibrahim, der ist so ein richtiger Computerfachmann in einer großen Firma. Und das obwohl der Ibrahim gerade erst vor kurzen aus einem ganz anderen Land gekommen ist, weil da ein fürchterlicher Krieg herrscht. Und außerdem ist der Ibrahim nicht nur klug, sondern auf noch sehr freundlich. Das wissen auch die anderen Partygäste, die geme mit bei ihm stehen und lachen. Das weiß auch der Thomas, denn der Ibrahim hat gerade seine Freundin Kathrin geküsst. Na o. k. – eigentlich ist die Kathrin gar nicht die Freundin von dem Thomas, sondern seine Nachbarin, aber der Thomas wünscht sich ganz doll, dass die Kathrin seine Freundin wäre. Aber das ist ja auch egal. Jedenfalls hat er dem Ibrahim mal so ne richtige Abreibung verpasst – und ihm auf den Kopf gehauen ... und in den Bauch getreten ... als er da so lag ... und dann noch mal in das dunkle Gesicht getreten. Damit der Ibrahim das auch merkt.

Im Gefängnis:

Der Thomas haut jetzt fast allen auf den Kopf, weil die anders aussehen als er selbst.

Das sagt jedenfalls der Thomas dem Richter, der den Thomas direkt ins Gefängnis steckt.

Aber eigentlich war das ganz anders. Nee, doch nicht.

Im Altersheim

Der Thomas haut dem Dimitri nicht auf den Kopf, sondern teilt sein Stück Kuchen mit ihm.

Denn der Thomas ist alt und hat keine Kraft mehr, dem Dimitri auf den Kopf zu hauen. Und auch gar keine Lust mehr. Und außerdem war der Dimitri ja sebon immer ein netter Kerl. Und jetzt ist der Dimitri sein bester Freund – und der Thomas weiß, dass hier im Altersheim die beste Zeit seines Lebens beginnt.

Schade nur, dass ihm nicht mehr so viel Zeit bleibt.

Autor: Karsten Strack, Dank an Frau Dr. Greifenstein für die Förderung







www.spk-hef.de/immo

Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

8 Banken in Bad Hersfeld

Deutsches Institut für Bankentests GmbH

www.difb.net

Top-Konditionen für Ihren Neubau oder Kauf bekommen Sie beim besten Baufinanzierer vor Ort.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Luther in Wort und in Bild

Mit modernen Mitteln stellt eine Poster-Ausstellung in der Martinskirche den Reformator vor

"Heute würde Luther twittern", stellte Robert Kluth vom Deutschen Historischen Museum in Berlin in der Martinskirche fest. Er ist Kurator der Ausstellung "#HereIstand. Martin Luther, die Reformation und die Folgen", die in der Kirche am Sonntag von ihm eröffnet wurde und die von nun an im Luthergedenkjahr täglich nach telefonischer Anmeldung im Pfarramt (06621 2801) zu besichtigen ist. 30 Poster im DIN A1-Format stellen den Reformator und sein Wirken unter folgenden Gesichtspunkten vor: Herkunft, Lebenswelten, Aufbruch, Erfolge, Krise, Blickwechsel und Nachwelt. Luther nutzte die mo-



Luther regt zu Diskussionen an. Auch heute noch, wie das Gespräch von Robert Kluth (links) mit dem Kirchenvorsteher Kurt Hornickel (Mitte) und dem Hersfelder "Luther-Stadtführer" Michael Adam (rechts) bewies



Das ausgedruckte Schreibset wurde von den Zuschauern begutachtet: Von links Hannelore Preiß, Michael Hofmann, Kirchenvorsteher Reinhard Friedrich.

dernen Medien seiner Zeit. So ebnete die Erfindung des Buchdrucks der Reformation den Weg. Für die Ausstellung wurden im Sinne Luthers moderne Darstellungsformen und Verbreitungswege wie das Internet gewählt. So wurden die Informationen visuell als Infografiken aufbereitet. Unter www.herei-stand.com kann man sich auf Erlebnistour durch die Welt des Spät-Mittelalters begeben. "Wir wollen die Reformation auch als gesellschaftlichen Umbruch vorstellen", erklärte Kluth in seinem Vortrag. Es wird deshalb ebenfalls auf die Rolle der Frau und den Wechsel der Geschlechterrollen in dieser Zeit eingegangen. "Geschichte zum Anfassen" brachte der Referent in Form eines mit 3 D-Technik ausgedruckten Schreibsets aus dem Lutherhaus mit. Noch neunzehn weitere Objekte werden im Internet vorgestellt und können für einen solchen Ausdruck heruntergeladen werden. Am Ende wollte Kluth von den Zuhörern wissen, was Reformation für sie bedeutet. Und er lud sie zum Twittern ein, er freue sich über ihre Posts unter dem Hashtag #HereIstand. Text und Fotos: Vera Hettenhausen

ALS ZEICHEN DER HOFFNUNG PFLANZTEN KIRCHENVORSTAND UND REDAKTIONSKREIS ZWEI APFELBÄUME AUF DEM NEU GESTALTETEN VORPLATZ ZUR KIRCHE





Besonderen Dank an die Kelterei Heil aus Laubuseschbach, die Diakonie Hessen und Ehepaar Ines & Michael Goldmann, Garten- & Landschaftsbau aus Mühlhausen.

Redaktionskreis "Martinskurier":

Pfr: Karl-Heinz Barthelmes · Karin von Baumbach · Vera Hettenhausen · Traute Hinz · Hannelore Preiß Layout & Druck: Eva Bienk / Glockdruck, Bad Hersfeld v.i.S.d.P. Pfr. Karl-Heinz Barthelmes, Schlippental 39, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-2801

E-Mail: martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de Homepage: martinskirche-bad-hersfeld.de





Frauen und die Reformation

Im 16. Jahrhundert war Herrschen und Predigen eine gottgegebene Männersache. Bis Martin Luther kam und den Irrtum korrigierte. Seine Botschaft, dass jeder Gläubige, also auch der weibliche, Priester sein könne, und dass keine Institution, sondern alleine die Heilige Schrift als Maßstab christlichen Handelns diene, ließ die des Lesens und Schreibens kundigen Frauen aufhorchen.

In der Mehrzahl gehörten sie dem Adel an. Zählten sie zu den Familien des Hochadels standen sie vor einem ernstzunehmenden Problem. Denn von Luthers Lehre überzeugt zu sein, war eine private Angelegenheit, sich öffentlich zu ihr zu bekennen aber eine politische, und seit 1520 als Allianzen ebenso schnell gebrochen, wie sie geschlossen wurden, eine riskante noch dazu.

Einige Landesfürstinnen zogen es daher vor, im Hintergrund zu bleiben und mit Geschick und Beharrlichkeit ihre Herrn Regenten für einen Glaubenswechsel zu gewinnen, jedoch die Gunst der Stunde abzuwarten. Ein Weg, auf dem auch Herzogin Katharina von Sachsen ihr Ziel erreicht. Als ihr betagter Gemahl Herzog Heinrich 1539 das gesamte albertinische Herzogtum nach dem Tod seines altgläubigen Bruders Georg erhielt, führte er auch dort die Reformation ein. Die lutherische Geschichtsschreibung lohnte es ihm mit dem Beinamen "der Fromme".

Der genannte Herzog Georg war ein erbitterter Gegner der Reformation und verfolgte jede lutherische Regung in seinem Land mit außerordentlicher Härte. Eine Eigenschaft, die seine Schwiegertochter, die Herzogin Elisabeth von Rochlitz (Tochter von Landgraf Wilhelm II. von Hessen), nicht abschreckte, Luthers Lehren mit der Ankündigung, zu verteidigen das Abendmahl in altgläubiger Gestalt zukünftig zu verweigern. "Denn mir ist in meinem Gewissen so, dass ich nicht selig werden kann, wenn ich die Menschen mehr fürchte als Gott."

In seinem Zorn über die dreiste Beleidigung seiner Person ließ sich der Herzog zu wenig noblen Maßnahmen verleiten, um seine aufsässige Schwiegertochter zu zähmen. Im Jahre 1533 erreichte ihr Zwist den Höhepunkt. Aus Furcht um Ehre, Leib und Leben machte Elisabeth ihre angekündigte Abendmahlsverweigerung wahr und damit ihre lutherische Gesinnung öffentlich. "Nun habe ich den

Feind im Haus", soll Herzog Georg dazu gesagt haben

Mit Unterstützung ihres Bruders, Landgraf Philipp von Hessen, trat Elisabeth 1538 dem "Schmalkaldischen Bund" bei, der ihr Schutz für ihr Rochlitzer Wittum sowie die dort von Elisabeth eingeleitete Reformation zu sichern versprach.

Das wiederum war eine Kompetenzüberschreitung, die der Bischof von Meißen nicht ungerügt dulden konnte, und Elisabeth darauf hinwies, dass sie als "Weibsperson" sich eine Änderung der Religion nicht anmaßen dürfe, wenn sie auch eine Fürstin aus berühmten Geschlecht und ihrem Gemahl treu gewesen sei. Aber sie soll an Gottes Urteil über Eva und das weibliche Geschlecht denken, das den Männern untertan sein soll. Ihre Einmischung in seine geistliche Obrigkeit stünde dem Willen Gottes entgegen.

Im Gegensatz zu Herzog Georg von Sachsen zeigte sich Herzog Erich I. von Calenberg-Göttingen und Braunschweig-Lüneburg in Glaubensfragen großmütig und tolerant, so dass seine Gemahlin Elisabeth bereits vor ihrer vormundschaftlichen Regentschaft für ihren Sohn Erich II. als "Reformationsfürstin" respektiert wurde. "Wenn unsere Gemahlin uns in unserem Glauben nicht hindert, wollen wir sie in ihrem Glauben auch ungehindert lassen." Im Wissen als Landesmutter die Verantwortung sowohl für das religiöse als auch für das weltliche Leben ihrer Untertanen zu tragen, stand sie vor der Aufgabe, eine ausgeglichene geistlich-weltliche Landesherrschaft zu errichten. Gemeinsam mit dem lutherischen Prediger Antonius Corvinus gab sie eine neue Kirchen- und Klosterordung heraus sowie eine Hofgerichtsordung. Doch ihre Untertanen allein mit Gesetzen und Verordnungen vor "Mutwillen und Frevel" zu warnen erschien ihr nicht als ausreichend. In sogenannten "Christlichen Sendbriefen" wandte sie sich auch direkt an sie, damit ihr Volk lernen solle, "neben uns, als eine verlassene Wittfrau" sein ganzes Vertrauen in Gott zu setzen. Persönliche Anweisungsbücher verfasste Elisabeth auch für ihre Tochter Anna und den Sohn Erich II. Offenbar hatte die Lektüre ihn aber nicht überzeugt. Ein Jahr nach seinem Herrschaftsantritt kehrte er zum katholischen Glauben zurück, verbannte die Lutherischen Pfarrer, ließ Corvinus in Einzelhaft nehmen und verließ das Land, um für den Kaiser in



FRAUEN UND DIE REFORMATION . BETHEL

Spanien zu kämpfen. Aus pragmatischer Einschätzung der politischen Situation nahm er einige Zeit später den reformierten Glauben wieder an.

Bildung ist der Schlüssel zum Handeln, heißt es. Gründlich wurde Argula von Grumbach zuteil, die 1523 die erste Flugschrift einer Frau verfasste, und mit ihr die Gelehrten der Ingolstädter Universität herausforderte. Nach eigener Aussage meldete sie sich nur zu Wort, "weil die Männer schwiegen",

als ein junger Magister, der sich der lutherischen Lehre angeschlossen hatte, von der Universität zum öffentlichen Widerruf gezwungen worden war. Diese Flugschrift erreichte eine so große Aufmerksamkeit, dass sie 15-mal nachgedruckt wurde.

Mit dem Griff zur Feder machte sich auch Ursula Weyda aus dem sächsischen Pegau ihr Missfallen über einen antilutherischen Text "Verderbe und schaden der Lande und leuthe" des Abtes vom Pegauer Benediktinerkloster öffentlich kund. In einer als Dialog konzipierten Streitschrift mit dem Titel "Esel von Pegau" attackierte sie mit deutlichen Worten den katholischen Klerus und wies ihm anhand von 79 Bibelzitaten sein unchristliches Fehlverhalten nach.

Gemessen am Bildungsstand der Bevölkerung zu jener Zeit, war das gesprochene Wort noch wirkmächtiger als die Schrift. Die Straßburger Schreinertochter Katharina Schütz-Zell, Ehefrau des Reformators Matthias Zell, wusste mit dem Wort so klug und gewandt umzugehen, dass sie als "Hilfspredigerin" ihres Mannes am Straßburger Münster eingesetzt wurde. Über die Stadtgrenzen hinaus bekannt wurde sie durch die Veröffentlichung ihrer "Tostschrift an die Frauen von Kenzingen", deren Männer 1524 als evangelische Glaubensflüchtlinge

Unsere Kirche im Internet: www.martinskirche-bad-hersfeld.de

Kleidersammlung Bethel

Bei der letzten Brockensammlung haben wir 3.400 kg Kleidung gesammelt.

Vielen Dank dafür!

Panke für Freiwilligen Kirchenbeitrag in Höhe von 1.017- Euro in diesem Jahr!

nach Straßburg gekommen waren. Ihnen öffnete sie das Pfarrhaus ebenso wie allen Notleidenden und Kranken. Wie Luthers Frau Katharina von Bora nahm auch Katharina Schütz-Zell an der Seite ihres Mannes und intellektuell in gleicher Augenhöhe an theologischen Auseinandersetzungen der Zeit teil. Neben sechs Buchveröffentlichungen verfasste sie drei Flugschriften, Psalmen- und Bibelauslegungen und gab ein Gesangbuch mit Liedern der "Böhmischen Brüder" heraus. Damit fand und füllte sie ihre Rolle als "Kirchenmutter" und prägte das Bild der evangelischen Pfarrfrau für lange Zeit. Es reichte weit über das heute klassische Bild einer Pfarrfrau hinau.

Karin v. Baumbach



Jahreslosung 2017
A © Agentur des Rauhen Hauses Hamburg 2016
www.agentur-rauhes-haus.de
Motiv: © Angellika Litzkendorf, Lutherrose, Acryl auf Leinwand

Diakoniesammlung

Dank für die Diakonie Sammlung in Höhe von 955,10 Euro; das Geld kommt ausschließlich der Flüchtlingsarbeit des Zweckverbandes für Diakonie im Kirchenkreis Hersfeld zu gute.







Frohe Feste

Die Erde ruht und alle Blumen schlafen und viele Vögel sind in Afrika – nur eine Tanne steht noch grün im Garten und selbstverständlich sind noch Spatzen da.

Man packt Pakete, bald ist Heiligabend, der Karpfen und die Gans sind längst bestellt in Straßen hängen Lichtgirlanden und Glocken klingen durch die Weihnachtswelt.

Die Tage sind voll glücklicher Erwartung, nur manchmal ist es nicht nur kalt, wenn's schneit, dann hungern oder frieren auch die Herzen und jemand wünscht sich Liebe oder Zeit.

Wer einsam ist, den lasst nicht ganz alleine, dann wird ein Festtag schön und wunderbar! Ich wünsch den Langvertrauten und den Fremden ein helles Christfest und ein gutes Neues Jahr.

Irene Busch

CAFÉST. MARTIN

Liebe Besucher/Besucherinnen des Café St. Martin, liebe Gemeindemitglieder,

Wir haben folgende Termine für Sie im Angebot:

12.01. Hartmut Sippel, Pfr. i. R.: Ikonen

09.02. Traute Hinz: Reise-Eindrücke

09.03. Kaffee-Klatsch

20.04. Rüdiger Lange: Reise-Eindrücke Es besteht die Möglichkeit, einen Fahrdienst einzurichten. Bitte im Pfarramt anrufen unter 06621-2801.

Mit freundlichen Grüßen Traute Hinz und Pfarrer Karl-Heinz **Barthelmes**





Gemeinde.Diakonie Station Bad Hersfeld

Tel.: 06621-95 92 92

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag



80 Jahre: Jahrgang 1936/1937

- 05.12. Wolfgang Schär, Am Merßeberg 3
- 19.12. Hans Joachim Schmidt, Vorm Wald 18
- 21.01. Gerda Most, Falkenblick 45
- 24.01. Marie-Luise Thamer, Falkenblick 13
- 27.01. Helga Overweg, Finkenweg 71
- 10.02. Erwin Breul, Mönchesweg 30
- 13.02. Edith Ferreau, Finkenweg 67
- 17.02. Edgar Gonschorek, Falkenblick 37
- 18.02. Marianne Hildebrand, Meisebacher Str. 95
- 19.02. Irmgard Schär, Am Merßeberg 3
- 28.02. Ursula Hoopmann, Lappenlied 9
- 03.03. Gerda Schrodt, Am Merßeberg 26
- 05.03. Hans Eichelsheimer, Falkenblick 25
- 29.03. Walter Göbel, Überm Hof 12

81 Jahre: Jahrgang 1935/1936

- 22.12. Christa Kammerzell, Gg-A.-Möller-Str. 94
- 06.01. Ingrid Otto, Heinrich-Heine-Str. 22
- 19.01. Margrit Bleßmann, Lappenlied 97
- 16.02. Helga Opfer, Heinrich-Heine-Str. 17
- 23.02. Friedrich Hafermaas, Fr.-Rechberg-Str. 96
- 01.03. Christa Knötig, Wilh.-Engelhardt-Straße 40
- 04.03. Ingeburg Hoffmann, Falkenblick 31
- 05.03. Sigrid Stolz, Finkenweg 11
- 13.03. Hermann Gutmann, Fr.-Rechberg-Str. 85
- 20.03. Gisela Damer, Lappenlied 115

82 Jahre: Jahrgang 1934/1935

- 21.12. Alfred Holzhauer, Lappenlied 18a
- 14.01. Paul-Friedrich Dreyer, H.-H.-Str. 11
- 28.01. Eugenie Ernst, Am Lax 16
- 07.02. Ingeborg Herhold, Eisenbergstraße 4
- 20.02. Heinrich Altmann, Finkenweg 37
- 24.02. Günter Klug, Michael-Schnabrich-Str. 17
- 11.03. Johann Stumpf, Glimmesweg 4
- 18.03. Heinrich Stiel, An der Höhe 23

83 Jahre: Jahrgang 1933/1934

- 11.12. Maria Eichelsheimer, Falkenblick 12
- 25.01. Kurt Fröhlich, An der Sommerseite 52
- 02.02. Kurt Hahn, Lappenlied 89

84 Jahre: ahrgang 1933

- 03.02. Helmut Ferreau, Finkenweg 67
- 28.02. Dmitrij Fedotow, Eisenbergstr. 24
- 25.03. Katharina Koblitz, Mönchesweg 25

85 Jahre: Jahrgang 1931/1932

- 07.12. Marianne Körnig, Finkenweg 10
- 15.12. Rotraut Kaschube, An der Sommerseite 72
- 13.01. Joachim Rachstein, Eisenbergstr. 16
- 07.03. Ilse Bergmann, Fr.-Rechberg-Straße 3

86 Jahre: Jahrgang 1930/1931

- 10.12. Werner Lotz, Am Roten Graben 10
- 10.12. Martha Müller, Meisebacher Str. 50
- 20.12. Irmgard Maares, Wilh.-Engelhardt-Str. 11
- 29.12. Walter Mohr, Wilh.-Engelhardt-Str. 13
- 02.01. Gertrud Göbel, Lappenlied 8
- 01.02. Gerhard Bauer, Falkenblick 63
- 01.02. Johannes Döll, Am Hang 10
- 06.02. Luise Beck, Meisebacher Str. 76
- 28.02. Sophie Hildebrandt, Lappenlied 88 a

87. Jahre: Jahrgang 1929/1930

- 05.01. Walter Sauer, An der Sommerseite 9
- 28.02. Elfriede Wettlaufer, Glimmesweg 1
- 06.03 Heinrich Eckhardt, Meisebacher Str. 33a
- 13.03. Fritz Habermehl, Schlippental 35

88 Jahre: Jahrgang 1928/1929

- 15.12. Anna Ekkert, Falkenblick 31
- 17.01. Gertrud Messerschmidt, W.-Engelh.-Str. 7
- 07.02. Elisabeth Mundzinger, An der Höhe 19
- 19.02. Johannes Alt. Meisebacher Str.27
- 08.03. Maria Fuhrmann, Eisenbergstraße 20

89 Jahre: Jahrgang 1928

- 08.02. Anna Schade, Meisebacher Str. 12
- 26.03. Johanna Schütrumpf, Meisebacher Str. 25
- 29.03. Erich Jorde, Wilh.-Engelhardt-Straße 6

90 Jahre: Jahrgang 1927

- 04.02. Anna Prause, Falkenblick 23
- 29.03. Karl Sippel, Lappenlied 51

91 Jahre: Jahrgang 1926

- 03.03. Friedrich Heil, Lappenlied 126
- 11.03. Jutta Kuhn, Falkenblick 44

92 Jahre: Jahrgang 1925

17.03. Irene Hähnlein, Lappenlied 81

95 Jahre: Jahrgang 1921/1922

- 29.12. Liselotte Oetzel, Meisebacher Str. 37
- 29.01. Elfriede Lorenscheit, A. d. Sommerseite 18

96 Jahre: Jahrgang 1920

- 11.12. Katharina Brossart, Finkenweg 32
- 31.12. Heinrich Licht, Am Lax 8
- 19.03. Fr. Friedel Walter, M.-Schnabrich-Str. 7



Taufen

Tyler Joel Linhart **Emilian Ley** Liam Sandrock Liana Wengerowski **Emily Schulz Emelie Nazarenus**

Hugo Hönig

Anastasia Lilian Arlt Esther Victoria Lengemann

Raphael Claus Theo Grau

Levin Schimmer



Ulrike Bednarz und Jürgen Bode, Bebra

Goldene Hochzeiten

Anita & Helmut Buchhold, Fritz-Rechberg-Str. 83 Marianne und Alfons Rickert, Am Lax 4

Diamantene Hochzeiten

Käthe und Hans Fälber, Wilh.-Engelhardt-Str. 37 Martha und Wilhelm Müller, Meisebacher Str. 50 Ursula und Gerhard Hoopmann, Lappenlied 9

Beerdigungen

Anna Katharina Wind geb. Waldschmidt An der Höhe 17 (86 Jahre)

Emilie Handtke geb. Winter Am Merßeberg 13 (92 Jahre)

Rosemarie Göltner geb. Aßmann Mönchesweg 18 (80 Jahre)

Tim Majunke Michael-Schnabrich-Str. 18 (39 Jahre)

Adolf Nordheim Michael-Schnabrich-Str. 19 (86 Jahre)

Lothar König Heinrich-Heine-Str. 70 (85 Jahre)

Gerhard Salzmann Fritz-Rechberg-Str. 88 (87 Jahre)









Hermann Döring geht in den wohlverdienten Ruhestand. Der ausgebildete Förstmeister jahrelang mit Sachverstand, Augenmaß und Herzenswärme zahlreiche Mitarbeiter der E.V.A., spä-

ter V.I.A:, dem Verein zur Integration von Arbeitskräften, viele Gartenbau- und Pflegearbeiten im Bereich unserer Bad Hersfelder Kirche erfolgreich angeleitet und durchgeführt. Pfarrer Barthelmes drückt ihm den Dank der Martinskirchengemeinde aus.

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil



in der 3. Generation! Bei einem Trauerfall

wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Trauerfeier in eigener Kapelle mit ver-Preisgestaltung. Überführungen im In- und Ausland, schiedenen Gestaltungsmöglichkeiten Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Bestattungsvorsorge sowie Auskunft und Beratungen kostenlos.

Zwei moderne Spezial-Bestattungswagen.

ehemaliges Kino "Schauburg"

Kirchheim Hauptstraße 50 Tel. 0 66 25 / 34 29 70 **Bad Hersfeld** Am Neumarkt 30 Tel. 0 66 21 / 1 55 15



Tag und Nacht erreichbar! Wir stellen auch Träger außerhalb der Stadt.







16 GOTTESDIENSTPLAN

DATUM	UHRZEIT	PFARRER/LEKTOR/IN
27.11.2016 1. Advent	14.00 Uhr	Bischof Prof. Dr. Martin Hein 58. Aktion Brot für die Welt
04.12.2016 2. Sonntag im Advent	10.00 Uhr	Taufen Pfr. Barthelmes
11.12.2016 3. Sonntag im Advent	10.00 Uhr	Pfr. Barthelmes
18.12.2016 4. Sonntag im Advent	10.00 Uhr	Lektor Kuhn
22.12.2016 "Es kommt ein Schiff geladen"	18.00 Uhr	Konzert für 2 Orgeln Peter Kozeluh (Orgelbau-Werkstatt Rotenburg) & Harald David Meyer (Andernach)
24.12.2016 Heiliger Abend	15.00 Uhr	Krippenspiel Pfr. Barthelmes, Fenner-Latzel und Team
24.12.2016 Heiliger Abend	17.00 Uhr	Christvesper Pfr. Barthelmes
25.12.2016 Heiliges Christfest	10.00 Uhr	Abendmahl (W) Pfr. Barthelmes
26.12.2016 Heiliges Christfest	10.00 Uhr	Lektor Herbert
31.12.2016 Altjahresabend	17.00 Uhr	Pfr. Barthelmes
01.01.2017 Neujahr	17.00 Uhr	Pfr. Grewe Stadtkirche
08.01.2017 1. Sonntag nach Epiphan	10.00 Uhr nias	Kirchenkaffee Lektor Herbert
15.01.2017 2. So. nach Epiphanias	10.00 Uhr	Taufmöglichkeit Pfr. Barthelmes
22.01.2017 3. So. nach Epiphanias	10.00 Uhr	Abendmahl (W) Pfr. Barthelmes
29.01.2017 4. So. nach Epiphanias	10.00 Uhr	Lektorin Lagemann
05.02.2017 Letzter So. nach Epiphar	10.00 Uhr nias	Taufmöglichkeit Pfr. Barthelmes
12.02.2017 Septuagesimae	10.00 Uhr	Kirchenkaffee Lektorin Lagemann
19.02.2017 Sexagesimae	10.00 Uhr	Lektor Herbert
26.02.2017 Estomihi	10.00 Uhr	Abendmahl (S) Pfr. Barthelmes
05.03.2017 Invokavit	10.00 Uhr	Weltgebetstags- Themen-Gottesdienst mit Kirchenkaffee WGT Team
12.03.2017 Reminiszere	10.00 Uhr	Taufmöglichkeit Pfr. Barthelmes
	10.00 Uhr	Abendmahl (W)
19.03.2017 Okuli		Pfr. Jaeger

MARTINSKURIER







Geschäftsführer Manfred Sommer und seine Mitarbeiter Sven Köhn, Matthias Albert, Osvaldes Smitas bauen das Gerüst für das o.g. Singspiel.



